

Evangelisches Stadtdekanat Stuttgart – Der Stadtdekan Søren Schwesig
Katholisches Stadtdekanat Stuttgart – Der Stadtdekan Msgr. Dr. Christian
Caritasverband für Stuttgart e.V. – Der Vorstand Uwe Hardt

Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper
Fax 0711 216-60695, ob.buero@stuttgart.de

Herrn Bürgermeister Dr. Fabian Mayer
Fax 0711 21660639, fabian.mayer@stuttgart.de, poststelle.Referat.AKR@stuttgart.de

Damen und Herren Vorsitzende der Fraktionen des Gemeinderats
Björn Peterhoff, bjoern.peterhoff@stuttgart.de, Fax 0711 21660725
Petra Rühle, petra.ruehle@stuttgart.de
Alexander Kotz, alexander.kotz@stuttgart.de, Fax 0711 21660667
Jasmin Meergans, jasmin.meergans@stuttgart.de, Fax 0711 21660676
Stefan Conzelmann, stefan.conzelmann@stuttgart.de
Hannes Rockenbauch, hannes.rockenbauch@stuttgart.de, Fax 0711 21660783
Laura Halding-Hoppenheit, laura.halding-hoppenheit@stuttgart.de
Verena Hübsch, verena.huebsch@stuttgart.de
Thorsten Puttenat, thorsten.puttenat@stuttgart.de
Dr. Matthias Oechsner, matthias.oechsner@stuttgart.de, Fax 0711 21660290
Rose von Stein, rose.vonstein@stuttgart.de, Fax 0711 21660771
Konrad Zaiß, konrad.zaiss@stuttgart.de
Christian Köhler, christian.koehler@stuttgart.de

Stuttgart, den 21.11.2023

Keine Abwerbprämien!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Mayer,
sehr geehrte Vorsitzende der Fraktionen im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart,

mit größter Irritation haben wir der Stuttgarter Zeitung (15.11.2023, S. 18) entnehmen müssen, dass angeblich im Haushalt der Landeshauptstadt ein „Mitarbeiter-Empfehlungsprogramm“ in erheblichem Umfang zur Abwerbung von Fachkräften finanziert werden soll, „bei dem im Erfolgsfall 1000 Euro an die Beschäftigten ausgezahlt werden. Für diese Kopfprämie sind 720 000 Euro jährlich veranschlagt, weitere 3,5 Millionen sollen in Benefits und Incentives fließen“.

Wir erinnern an die eingehende Beratung in wiederholten Gesprächen der Kirchenleitungen mit den jeweiligen Bürgermeister:innen und Oberbürgermeistern, zuletzt am 18.07.2023. In diesen Gesprächen und bereits seit 2013 fordern wir immer wieder *gemeinsame und effektive* Anstrengungen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen und weisen auf die Gefahren einer gegenseitigen Kannibalisierung hin. Zuletzt war dies auch bezüglich der städtischen Finanzierung des „Deutschland-Tickets“ Thema und löste u.a. bei den freien Trägern der Wohlfahrtspflege deutliche Kritik aus. Die sog. „Stuttgart-Zulage“, die von den freien Trägern ökonomisch und vielfach auch tarifrechtlich nicht aufgebracht werden kann, wird bereits zu einer Gefährdung von Angeboten und Einrichtungen der freien Träger führen. Es ist in höchstem Maße beunruhigend, dass und wie die Landeshauptstadt Stuttgart – übrigens ohne irgendeine angemessene Kommunikation – zulasten der freien Träger vorgeht.

Wir hoffen sehr, dass es sich bei o.g. Bericht um ein Missverständnis handelt. Wir erinnern daran, dass auf unseren Protest gegen Abwerbeaktionen im Kita-Bereich hin von der Landeshauptstadt zugesichert wurde, auf solche schädlichen Maßnahmen bei hiesigen Trägern zu verzichten. Wir hoffen, dass wir uns auf dieses Wort nach wie vor verlassen können.

Wir bitten Sie deshalb, bis Freitag, 24.11.2023, uns eine Rückmeldung zu geben und verbindlich zu versichern, dass die „Kopfprämie“ für die Abwerbung von Mitarbeitenden zumindest nicht in Fällen bezahlt wird, in denen Mitarbeitende von einem Stuttgarter Träger in ein städtisches Beschäftigungsverhältnis wechseln.

Das gegenseitige Abwerben von Mitarbeitenden wäre, über die „Stuttgart-Zulage“ hinaus, eine besonders dreiste und kurzsichtige Vorgehensweise, die statt überzeugende Personalstrategien zu entwickeln und gemeinsam im Sinn des Gemeinwohls umzusetzen, einfach Geld auf den Tisch wirft nach dem Prinzip „Wer bietet mehr...“. Die Landeshauptstadt ist jedoch nicht irgendein Unternehmen, welches im bloßen Eigeninteresse operieren und den Markt zu beherrschen suchen darf, sondern hat die vorrangige politische Verantwortung für die Daseinsvorsorge und die Trägerlandschaft insgesamt. Es ist ganz offenkundig, dass durch Zulagen und Abwerbepremien innerhalb des kommunalen Fachkräftemarktes nur eine Personalumverteilung stattfinden würde, die letztlich die Kosten für die Landeshauptstadt sogar noch erhöhen würde, wenn Angebote freier Träger einschließlich deren Eigenfinanzierungsanteilen abgebrochen werden müssten.

Sofern die Berichterstattung jedoch zutrifft und wir keine gegenteilige Versicherung von Ihnen erhalten, würden wir dies nicht als einen Schlag, sondern einen Tritt ins Gesicht der Stuttgarter Träger der Wohlfahrtspflege verstehen müssen, als einen eklatanten Missbrauch allgemeiner Steuergelder, einen auch juristisch zu prüfenden Verstoß gegen die sozialverfassungsrechtlichen Prinzipien der Subsidiarität, des Vorrangs der freien Träger und der Pluralität der Trägerlandschaft. Wir müssten darin eine gegenüber freien Trägern vorsätzlich destruktive Vorgehensweise der Landeshauptstadt Stuttgart erkennen, die grundsätzlich das Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie auch konkrete Projekte und Trägerschaften gefährden würde. Bitte klären Sie deshalb diese missverständliche Situation unverzüglich auf!

Wir stehen, wie immer, jederzeit zum Gespräch zur Verfügung und hoffen, auf die Fortsetzung und Verbesserung einer partnerschaftlichen und verlässlichen Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Stuttgart zählen zu können – im Sinn der Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger.

Mit freundlichen Grüßen



Stadtdekan Søren Schwesig
Evangelisches Stadtdekanat Stuttgart



Stadtdekan Msgr. Dr. Christian Hermes
Katholisches Stadtdekanat Stuttgart



Caritasdirektor Uwe Hardt
Vorstand des Caritasverbandes für Stuttgart e.V.